



Pressemitteilung

22.12.2015

Aufbrechen - Räume suchen: Vesper im Advent der Evangelischen Fachschule

In der vollbesetzten Kirche St. Martinus präsentierten die Schülerinnen und Schüler der Evangelischen Fachschule für Sozialpädagogik ihre diesjährige Vesper im Advent. Texte, Lieder, Impulse und Klänge brachten die Herbergssuche auf moderne Weise nahe.

HERBRECHTINGEN, 22.12.2015. Die Vesper im Advent hat eine langjährige Tradition an der Evangelischen Fachschule für Sozialpädagogik Herbrechtingen. Die komplette Aufführung wird von den Schülerinnen und Schülern selbst entwickelt. Auch das Programm am Montagabend wurde von den Kursen als gemeinsame Projektarbeit entworfen. „Als Motto haben wir dieses Jahr gewählt: Dem Lebendigen Raum geben“, berichtet Direktorin Beate Sorg-Pleitner. „Das Thema erinnert an die biblische Weihnachtsgeschichte. Dort heißt es über Maria und Josef: Sie hatten keinen Raum in der Herberge. Diese Suche nach Raum und das Aufbrechen zu dem Neuen, das entstehen will, hat uns in der Vorbereitung geleitet.“

Zum ersten Mal fand die Vesper in Bolheim in der katholischen Kirche St. Martinus statt. In diesem Stadtteil ist die Evangelische Fachschule während der Bauzeit des Schulzentrums in der Eselsburger Straße vorübergehend untergekommen. „Wir erleben diese Suche nach Raum zum Leben also gerade am eigenen Leib. Wir mussten als Schule zusagen die Heimat verlassen, uns dem Fremden öffnen und müssen mit beengten Verhältnissen zurechtkommen. Dabei haben wir entdeckt, dass man sich unter diesen Umständen auch näher kommt und mehr voneinander erfährt“, unterstreicht Sorg-Pleitner. „Und wir erleben, dass wir willkommen sind in Bolheim. Wir sind der evangelischen und der katholischen Kirche sehr dankbar für ihre Gastfreundschaft. Es hat uns auch gefreut, dass bei der Vesper mindestens so viele Gäste da waren wie sonst in der Herbrechtinger Klosterkirche.“

Macht hoch die Tür – „wieso denn wir?“ Macht hoch die Tür – „Wir haben keinen Platz!“ Durch unterschiedliche Rufe wurde das traditionelle Adventslied unterbrochen und eindrücklich aktualisiert. Fragen, Impulse und Klänge ergänzten sich aus unterschiedlichen Positionen in der Kirche. Eine Gruppe, die sich frei im Altarraum der Kirche bewegte, wurde durch ein langes Tuch sehr anschaulich mehr und mehr in die Enge getrieben. Dazu skandierte der Chor „Kein Raum, kein Raum, Enge, Gemenge, Gedränge, kein Platz.“ An anderer Stelle wurde durch unterschiedliche Abwehrhaltungen gezeigt, wie schwer es sein kann, aufgenommen zu werden. Das Gedicht „Bethlehem“ von Rudolf Otto Wiemer wurde in einer eigens geschriebenen Vertonung umgesetzt. Dabei ist die Aktualität der Textzeile „Bethlehem – ein Ort mit Gassen und Straßen, in denen Flüchtlinge saßen“ deutlich geworden.

Die Darbietungen der rund 70 Schülerinnen und Schüler mit Keyboard und Rhythmusgruppe wurden mit begeistertem Applaus bedacht. „Ich bin sehr beeindruckt über die selbst geschriebenen Texte, Lieder und szenischen Darstellungen. Unsere Studierenden haben sich sehr persönlich mit dem Thema des Aufbruchs und der Suche nach Raum auseinandergesetzt“, sagt Direktorin Sorg-Pleitner. „Dozentin Christiana Heinrich-Burscheid hat aus Melodiemotiven und Textzeilen diese Gesamtkomposition erstellt, die auf so große Resonanz gestoßen ist – ein faszinierendes Adventserlebnis für die vielen Gäste und alle Beteiligten!“

Kontakt:

Direktorin Beate Sorg-Pleitner, T: 073 24 / 96 28-0, beate.sorg-pleitner@ev-fs.de